

Fortbildung Multiple Sklerose für Medizinische Fachangestellte

„Fachnurse Multiple Sklerose“

(20 Unterrichtseinheiten, gemeinsame Version mit Herrn Dr. Herbst)

Thema	Unterrichtseinheiten
<p>Epidemiologie, Ätiologie und Pathogenese:</p> <ul style="list-style-type: none">• Epidemiologie, Zunahme der Erkrankung in den letzten Jahren, geographisch unterschiedliche Auftretenshäufigkeit, Einfluß der Sonnenexposition, Bedeutung kindlicher EBV Infektionen• erbliche Faktoren, Risiko für Kinder erkrankter MS Patienten oder Geschwister• Pathophysiologie und Neuroimmunologie der MS kennen• Exkurs: Neurophysiologie, wie leiten Nerven Erregung• Entstehung der Entzündungskaskade, Bedeutung des frühen axonalen Schadens bei der Krankheit	2
<p>Verlaufsformen Kenntnis der verschiedenen Verlaufsformen und deren prognostischer Bedeutung: Primär progrediente MS, schubförmig remittierende MS, sekundär progrediente MS.</p> <p>Symptomatik (Begriff CIS (klinisch isoliertes Syndrom) und RIS (radiologisch isoliertes Syndrom) kennen), was tun in diesen Fällen</p> <p>Klinik mit Schwerpunktsymptomen wie Sehnervenentzündung, Doppelbildern, Schwindel, Lähmungen, Gefühlstörungen, Gangstörungen, Blasenstörungen, Fatigue, Depression, kognitive Defizite</p> <p>Prognose: Kenntnis der Wichtigkeit einer früheren Therapie, 2-phasiger Verlauf der MS</p>	3
<p>Diagnostik und Verlaufsdagnostik:</p> <ul style="list-style-type: none">• Neurologische Untersuchung mit praktischer Demonstration• Kenntnis der Klinischen Bewertungsskalen (z.B. EDSS (Expanded Disability Status Scale), MSFC (Multiple Sklerosis Functional Composite), FST (Faces Symbol Test))<ul style="list-style-type: none">➤ Rollenspiel und praktische Übungen• Klinische Diagnosekriterien (Mc Donald) kennen• Bedeutung der apparativen Diagnostik: MRT (evtl. Barkhof	Insgesamt 4 UE, davon 3 UE für die Skalen

<p>Kriterien), Laboruntersuchungen (mit Lumbalpunktion), SEP (Somatosensorisch evozierte Potentiale), VEP</p> <p>Differentialdiagnostik: Abgrenzung gegen bakterielle oder virale Infektionen, z.B. Neuroborreliose</p>	
<p>Therapie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Therapieverfahren kennen, Einsatz der verschiedenen Basistherapien mit ihren Hauptnebenwirkungen, wann Umstellung auf Eskalationstherapie • Schubbehandlung, praktische Durchführung in der Praxis • Symptomatische Therapien bei Blasenstörungen, Spastik, Depressionen, Fatigue, Schmerzen • Medikamentös: immunmodulatorische / immunsuppressiven Therapie <ul style="list-style-type: none"> ○ Lokale und systemische Nebenwirkungen und Komplikationen kennen (Umgang mit Mitoxantron, Gilenya und Natalizumab) ○ Injektionsschulung ○ Erkennen und Management von Therapieproblemen • Nicht-medikamentöse Therapien wie Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Neuropsychologie kennen • „Alternative“ Therapieangebote, welchen Stellenwert haben Diäten und homöopathische Verfahren • Monitoring der Therapie, Adhärenz Kontrolle (regelmäßige Rezeptausstellung, regelmäßige Medikamenteneinnahme) • Pharmakovigilanz: Überwachung der Therapiekomplicationen, werden ärztliche Kontrolltermine, Laborkontrollen ect. wie vorgesehen durchgeführt • Erster Ansprechpartner für den Umgang mit Therapieproblemen, abklären was unmittelbar ärztlich bearbeitet werden muß 	<p>Insgesamt 4 UE:</p> <p>1</p> <p>2</p> <p>1</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialmedizinische Aspekte, Beruf und Krankheit, arbeitsrechtliche Fragen, wie läuft ein Antragsverfahren bei Reha-Maßnahmen • Rechtsfragen Patientenverfügungen, Betreuung, Pflegeversicherung, Schwerbehindertenrecht, • Patienten- und Angehörigenbetreuung und –information, Umgang mit der Erkrankung in Familie und Partnerschaft, 	<p>4</p>

<p>Verhalten in häuslicher Umgebung, Hilfsmittelversorgung, Reisen mit der Erkrankung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zur Lebensführung und MS (welche Ernährung ist die richtige, ist Sport günstig oder schädlich, kann ich mich impfen lassen ..) • Betreuung mit Hilfe elektronischer Medien • Vorbereiten und unterstützende Beteiligung an Patienten- und Angehörigenschulungen • Kontakt mit Selbsthilfegruppen 	
<p>Gesprächsführungstechniken und Kommunikation, gezielt bei Multiple Sklerose, Grundlagen der Kommunikation, Kommunikation beim Umgang mit chronisch Kranken, Grundlagen einer therapeutischen Beziehung</p>	2
<p>Abschlusstest/Evaluation</p>	1

Dr. Schöber